



70. Jahrgang **Ausgabe Frühjahr 2017** Österreichische Post AG Info. Mail Entgelt bezahlt Verlagspost: **1030 Wien** GZ 04Z035823S

# Die Zollwacht

Soziale Informationszeitschrift des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs

---



Der Verband der Zollwachebeamten Österreichs wünscht allen  
seinen Mitgliedern und Freunden einen schönen und  
erholsamen Sommer

Halten Sie bitte auch weiterhin dem Verband die Treue!

# Inhalt

Titelbild: Schloss Gloggnitz	
Ein Wort zur Zeit(ung) (Hampl) .....	3
Aus dem Verband .....	4
Aus unseren Landesgruppen .....	5
Wohin mit der Finanzwache .....	8
Ehrung unserer treuen langjährigen Mitglieder .....	9
Kurstreffen – Fachkurs 66/2 (Schlögl).....	11
Aus dem Dienstleben (Posch) .....	12
Unsere Verstorbenen Wir trauern um . . . ..	15
Nachruf für AbtInsp. i.R. Walter Krupan.....	16
Seinerzeit (Hampl) .....	17
Unsere Geburtstagskinder .....	23

## IMPRESSUM

**Bundesorgan des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs.**

**Herausgeber:** Verband der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes. ZVR-Zahl 465354646

**Hersteller:** Druckerei Ferdinand Berger & Söhne Gesellschaft m.b.H., A-3580 Horn, Wienerstraße 80

**Redaktionsleitung:** Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl (E-mail: f.hampl@kabsi.at), Vordere Zollamtsstraße 5, 1030 Wien

**Richtung des Mediums:** Verbandsnachrichten des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes; Soziale Zeitschrift

**Erscheinungsweise:** 2 bis 3 mal jährlich periodisch

**Bundesleitung:** 1030 Wien, Vordere Zollamtsstraße 5/2/206, Tel. 050 233 573399

**Bundsvorsitzender:** Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl  
Tel. 050 233 573399

**Verbandssekretariat:** Frau Brigitta Martinek, Tel. 050 233 573399, +43 699 1954 6196, E-Mail: office@zollwache.at  
Dienstag von 9.00 bis 13.00 Uhr, Mittwoch von 9.00 bis 12.30 Uhr

**Pensionistengruppe:**  
Tel. 050 233 573398

**Bankverbindung:** Schelhammer und Schattera Giro-Kto. 137.646, BLZI. 19190  
IBAN: AT601919000000137646  
BIC: BSSWATWW

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktionsleitung. Unverkäuflich! Wird nur an Verbandsmitglieder und Behörden abgeben.

**Redaktionsschluss für die Ausgabe  
Herbst 2017 ist am 30. September 2017**

# Ein Wort zur Zeit(ung)

von **Ferdinand Hampl**, Oberst i.R.



## **Liebe Leserinnen, liebe Leser!**

Heute möchte ich mich als Bundesvorsitzender an dieser Stelle für die Arbeit der Verantwortlichen in den Landesgruppen herzlich bedanken. Natürlich wäre es sehr schön, wenn in allen Landesgruppen jährlich

Zusammenkünfte organisiert und / oder Ausflüge oder Besichtigungen angeboten würden. Und wenn auch darüber in unserer Verbandszeitschrift berichtet werden könnte.

Dank gebührt auch den beiden ehemaligen Zollwachebeamten Martin Hafner von der Polizei und Hans Steiner vom Zollamt Wien für ihre Initiative, jährlich um den 30. April die Gedenzusammenkunft ehemaliger Zollwachebeamter und „ziviler“ Zöllner im „Bieramt“ am Wiener Heumarkt zu organisieren. Und jedes Jahr kommen mehr zum gemütlichen Plausch und Gedankenaustausch zusammen. Heuer fand die Zusammenkunft am 28. April statt. Danke Martin, danke Hans!

Nachdem der letzte russische Besatzungssoldat am 19. September 1955 Österreich verlassen hatte, beschloss der Nationalrat in Form eines Verfassungsgesetzes die „immerwährende Neutralität“ Österreichs. Ein Jahr später – 1956 – wurde der 26. Oktober zum „Tag der österreichischen Fahne“, und 1965 zum „Nationalfeiertag“ bestimmt.

Warum ich das erwähne? Heute, wo ich diese Zeilen schreibe, ist der 1. Mai. Am Tag der Arbeit und am Nationalfeiertag waren früher fast alle Gebäude beflaggt. Ich erinnere mich an meine Kindheit und daran, dass vor allem am „Tag der Arbeit“ der Ort in dem ich aufwuchs – es war kein vornehmer Villen – sondern ein Fabriksort, wo fast nur Arbeiter wohnten – über und über beflaggt war. Die einfachen Arbeiter bekannten sich damit zu diesem Öster-

reich, dass sie mühsam nach dem furchtbaren Krieg wieder aufzubauen halfen.

Ich ging heute am Morgen durch unsere Straße – eine einzige rot-weiß-rote Fahne – nämlich die, die ich schon gestern Abend aufgezogen hatte. So wie seit 28 Jahren, immer am 1. Mai und am 26. Oktober.

Und gerade mit dem hissen unserer Fahne könnten wir ein Zeichen setzen, dass auch unsere „Gäste“, die sich in Österreich manchmal so schlecht behandelt fühlen, verstehen würden. Nämlich, dass wir stolz auf dieses Land sind und dass wir es lieben. Und dass nicht wir uns anpassen, sondern unsere „Gäste“ sich an die Sitten dieses unseres geliebten Landes anpassen müssen.

Es liegt an uns zu zeigen, dass wir unser Land lieben und wir es nicht durch andere verändert sehen wollen.

Und ich kann nur hoffen, dass Frau Vassilakou Recht hat wenn sie sagt, dass unser Herr Bundespräsident mit der Äußerung über das Tragen des Kopftuches von allen Frauen dies lediglich „ironisch“ gemeint hat. Allerdings passt mir dann sein Vergleich mit Dänemark während der Besetzung durch Nazi-Deutschland nicht ganz ins Bild.

Ich darf Ihnen, liebe Leser, einen schönen Sommer, einen erholsamen Urlaub und insgesamt alles Gute Wünschen.



Die jährliche Zusammenkunft im Bieramt

## Aus dem Verband:

### **Achtung, neue Vorwahl bei der Telefonnummer des Verbandes!**

Im November 2015 wurde die Telefonnummer des BMF geändert.

Die Telefonnummer des Verbandes lautet daher  
**ohne die Vorwahl 01** aus Österreich

050 233 573399 (Frau Martinek) und  
050 233 573398 (Pensionistengruppe),  
aus dem Ausland wäre +43 (ohne Null) vorzuzahlen.

Da unser Büro nur Dienstag von 9.00 bis 13.00 Uhr und Mittwoch von 9.00 bis 12.30 Uhr besetzt ist, können Sie in **dringenden Fällen** den Verband an Wochentagen erreichen unter der Nummer

+43 699 1954 6196

Sie können uns aber Tag und Nacht per E-Mail erreichen:

office@zollwache.at

Besuchen Sie auch immer wieder unsere Homepage: [www.zollwache.at](http://www.zollwache.at)



### **Liebes Mitglied**

Sollten Sie bisher noch nicht dazugekommen sein, den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2016 und / oder 2017 in der Höhe von jeweils EUR 16,00 zu überweisen, dann bedenken Sie bitte, dass unser Verband alle seine Leistungen nur aus dem jährlichen Beitrag unserer treuen Mitglieder leisten kann, da wir keinerlei Subvention bekommen. **Wir danken für Ihr Verständnis.**



### **Ankündigung unserer „Gedenkstunde“ in Marchegg**

Alle Mitglieder und Freunde der Zollwache treffen sich am **Freitag, dem 27. Oktober 2017** im Rahmen einer kurzen Gedenkfeier um **11.00 Uhr** beim Denkmal der Österreichischen Zollwache in Marchegg zur Kranzniederlegung und einem anschließenden gemütlichen Mittagessen mit „Plauderstunde“.

Mitglieder, Freunde und Gäste aus anderen Bundesländern sind ebenso herzlich willkommen.



## Ankündigung des „Zöllner-Gedenk-Gottesdienstes“ in Wien



Viele Jahre wurde von einer Gruppe um RegRat Walter Kreisel jeweils im November ein Gedenk-Gottesdienst in der Deutschordens-Kirche in Wien gefeiert, an dem viele Kollegen teilnahmen. Nach dem Tod von Walter Kreisel ist diese Zusammenkunft, wo aller im vergangenen Jahr verstorbenen Kollegen gedacht wurde, leider

in Vergessenheit geraten.

Nun hat sich unser ehemaliger Kollege, Kaplan Franz Kaukal, bereit erklärt, diese Tradition fortzuführen. Der Gedenk-Gottesdienst wird wie früher in der Deutschordenskirche in 1010

Wien in der Singerstraße 7 am Dienstag, dem 7. November 2017 um 18.00 Uhr gefeiert werden.

Es wäre schön, wenn viele ehemalige Kolleginnen und Kollegen des Zoll- und Zollwachdienstes an diesem Gedenk-Gottesdienst teilnehmen würden.



### Wir begrüßen als neue Mitglieder:

In der **Landesgruppe Niederösterreich:**

Herrn ADir. i.R. RegRat Franz **ZIMMEL**.

In der **Landesgruppe Wien:**

Herrn Wolfgang **ARTACKER**, Herrn KtrInsp. Michael **FILA**, Frau Ulrike **KOSNOPFL**, Frau Karin **LEITER**, Frau Karin **PIRKFELLNER**, Frau Immina **VIERHEILIG**.

## Aus unseren Landesgruppen . . .



### Landesgruppe Burgenland:

#### Liebe Verbandsmitglieder im Burgenland

Am 6. November 2016 wurde die alljährliche Feier beim Mahnmal am Geschriebenstein abgehalten. Oberst i.R. Josef Nußbaumer und KtrInsp. i.R. Hermann Tranegger waren anwesend und legten im Zuge der Feier den Kranz des Verbandes bei der Gedenktafel der Zollwache nieder.

Die Feier findet immer am Sonntag nach Allerheiligen statt. Es wäre schön, wenn in Zukunft auch mehrere Kollegen anwesend wären.

Am 7. Dezember 2016 wurde im Gasthaus Cserer in Rechnitz das Adventtreffen der Landesgruppe abgehalten. Dreizehn Mitglieder waren anwesend. Auch unser Bundesvorsitzender, Oberst i.R. Ferdinand Hampl gab uns mit seiner Anwesenheit an diesem Nachmittag die Ehre. Er informierte uns auch gleich mit dem Neuesten aus dem Verbandsleben.

Bitte unbedingt vormerken:

Das **Frühjahrestreffen 2017** für die Mitglieder und Freunde der Landesgruppe findet am **8. Juni um 14 Uhr** im **Buschenschank STRAKA** im Rechnitzer Weingebirge statt.



### Matthäus-Blutspenden beim Matthäus-Bildstock in Salmansdorf

am **Sonntag**, dem **27. August 2017** von 09:00 bis 12:00 Uhr und von 13:00 bis 15:00 Uhr.



### Gedenk- und Schutzpatron Feier mit Gottesdienst und Agape

beim **Matthäusbildstock** der Zollwache am **Samstag**, dem **23. September 2017** um 14:00 Uhr in Salmansdorf.

Im Gedenken an die geschichtlichen Wachkörper Gendarmerie, Sicherheitswache und Zollwache. (Bei Schlechtwetter findet die Feier im Festzelt statt)





## Landesgruppe Niederösterreich:

### Die Landesgruppe Niederösterreich lädt ein:

Das Treffen der Mitglieder aus Niederösterreich findet heuer am Samstag, dem **2. September 2017** um 11.30 Uhr in Drasenhofen bei unserem Kollegen Hubert Bayer im „Zollcontainer“ in Drasenhofen Nr. 70 statt.

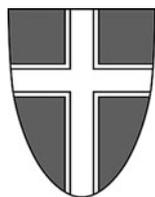
Um ca. 12.00 Uhr Mittagessen;

das Programm für den Nachmittag: Besuch des Kasinos in Mikulov (Nikolsburg), bitte **unbedingt ein Reisedokument** mitbringen.

Im Rahmen dieses Treffens werden wieder langjährige Mitglieder des Verbandes geehrt. Es würde mich freuen, wenn wieder viele Mitglieder und Freunde des Verbandes an dieser Veranstaltung teilnehmen würden.

Anmeldungen bitte zeitgerecht bei **Hubert Bayer** unter Tel. Nr. 0676 9698451 oder bei **Gustav Martinek** unter Tel. Nr. 0660 3534614. Um zahlreichen Besuch bittet die Landesgruppe Niederösterreich.

Der Landesgruppenobmann Gustav Martinek



## Landesgruppe Wien:

### Die Landesgruppe Wien lädt ein

Besuch der Blumengärten in Hirschstetten

Die Landesgruppe Wien organisiert und lädt alle Mitglieder und Freunde zu einer Führung in den Blumengärten Hirschstetten am Donnerstag, dem **29. Juni 2017** um **13.30 Uhr**.

Interessenten melden sich im Verbandssekretariat unter der Nummer 050233/573399 oder 0699/19546196, beim Landesgruppenobmann Gustav Martinek 0660/3534614 oder beim Seniorenvertreter Stefan Bernhart 0676/4085203.

Anreise mit dem PKW:

Südeingang Quadenstrasse 15, 1220 Wien.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Nordeingang U1 bis Kagraner Platz und mit Straßenbahn Linie 26 bis Oberfeldgasse / Spargelfeldstraße (Blumengärten Hirschstetten).

Bei den jeweiligen Eingängen (Straßenbahn oder PKW-Parkplatz) wird die Führung beginnen. Führungsdauer ca. 1 1/2 Stunden.

Im Anschluss an die Führung lädt die Landesgruppe Wien Vorort zu Kaffee und Kuchen ein. Der Aufenthalt kann bis 18.00 Uhr ausgedehnt werden.

Gustav Martinek, Landesgruppenobmann



### Weihnachtsfeier der Senioren und der Landesgruppe Wien 2016

Die Weihnachtsfeier der Senioren der Wiener Landesgruppe gemeinsam mit den Vorstandsmitgliedern und Freunden des Verbandes, fand am 11. Dezember 2016 wieder im Restaurant „Napoleon“ in Wien 22 statt.

Als Obmann der Seniorengruppe begrüßte ChefInsp. i.R. Stefan Bernhart alle Anwesenden, besonders den Bundesvorsitzenden Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl und den Landesgruppenobmann von Wien und Niederösterreich, ChefInsp. i.R. Gustav Martinek sowie die Kollegen aus anderen Landesgruppen, die der Einladung gefolgt sind. Besonders wurde auf das zahlreiche Erscheinen der Gäste hingewiesen, wodurch die Verbundenheit zum Verband zum Ausdruck gebracht wurde.

In einer Trauerminute wurde jener Verbandsmitglieder gedacht, die uns im abgelaufenen Jahr für immer verlassen haben.

Der Seniorenvertreter Stefan Bernhart wünschte ein frohes gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2017; zwischendurch wurden a capella Weihnachtslieder gesungen.

Der Bundesvorsitzende berichtete in der Folge über die derzeitige Situation des Verbandes. Nach diesem Bericht konnte der Landesgruppenobmann Urkunden über langjährige Mitgliedschaften zum Verband an Frau Gerda Tidmarsh, Frau ADir. Elisabeth Noga, Hrn. Abt-Insp. i.R. Karl Hadler und Hrn. GrpInsp. i.R. Adalbert Diem überreichen.

Anschließend wurde vom Bundesvorsitzenden die Urkunde über die 60jährige Mitgliedschaft beim Verband der Zollwachebeamten Österreichs an ChefInsp. i.R. Gustav Martinek überreicht und ihm gleichzeitig für sein unermüdetes Wirken für den Verband gedankt.

Unserer Verbandssekretärin, Frau Brigitte Martinek wurde eine Urkunde über die 10jährige Mitgliedschaft ausgehändigt und ihr für die selbstlose Arbeit im Verband gedankt.

Nachdem der offizielle Teil der Weihnachtsfeier beendet war, gab AbtInsp. i.R. Alfred Weiss einige lustige Geschichten zum Besten. Wir würden uns freuen, auch heuer wieder so viele Gäste begrüßen zu dürfen.

Stefan Bernhart



## Landesgruppe Salzburg:

### Weihnachtsstammtisch 2016

von Landesgruppenobmann Hermann Jamek

Wie in den vergangenen Jahren wurden beim vorweihnachtlichen Stammtisch des Jahres die Ehrungen langjähriger treuer Verbandsmitglieder vorgenommen. Zuvor wurde noch an die im Jahr 2016 verstorbenen Kollegen gedacht, insbesondere an den ehemaligen Inspizierenden der Zollwache für Salzburg, Oberst i.R. Otto Mönichweger.



Die Salzburger Pensionisten und Stammtischfreunde

Nach kurzer Ansprache des Landesgruppenobmannes über den Sinn der seinerzeitigen Gründung des Verbandes mit sozialen unterstützenden Aspekt für in Not geratener Kollegen und die Förderung der Gemeinschaft innerhalb der Kollegenschaft. Nach einer Danksagung an die Kollegen, die dem Verband auch nach dem Ende der Zollwache durch ihre Mitgliedschaft die Treue gehalten haben, wurde die Ehrung der anwesenden Jubilare vorgenommen.

Von den Jubilaren anwesend waren ADir. i.R. RegRat Otto Fridrich und Oberst i.R. Rudolf Posch. Unserem ADir i.R. RegRat Otto Fridrich, ehemaligem Inspizierenden der Zollämter für Salzburg und vormaligem Offizier der Zollwache, wurde durch die Überreichung der goldenen Ehrennadel mit Urkunde für seine 30-jährige Treue gedankt.

Oberst i.R. Rudolf Posch, zuletzt für Personalangelegenheiten im Präsidium der FLD für Salzburg tätig, wurde die Urkunde für seine 60-jährige Treue zum Verband überreicht und ebenfalls gedankt.



Der Salzburger Stammtisch in beschaulicher Runde

Verhindert und entschuldigt an der Teilnahme waren AbtInsp. i.R. Heinz Tschupp (40 Jahre), Faustmann Norbert ehemals im der Präsidium FLD mit Zollwacheangelegenheiten betraut (30 Jahre) und Hofrat i.R. Ferdinand Mackinger (30 Jahre), seinerzeitiger Vorstand des Zollamtes Salzburg. Leider war diesmal unser „General“ Mag. Peter Zeller wegen einer familiären Geburtstagsfeier verhindert.

Nach dem feierlichen Akt wurde das schon traditionelle „Brotl in der Rein“ vom neuen Wirt diesmal in klassischer kulinarischer Machart serviert und alle wieder zahlreich anwesenden Stammtischkollegen ließen es sich gut schmecken.

Nach dem wieder sehr gemütlichen, gemeinschaftlichen Zusammensein wünschten wir uns gegenseitig Weihnachts- und Neujahrswünsche



Die geehrten Salzburger Verbandsmitglieder

mit der Hoffnung, dass wir uns im kommenden Jahr bei den nächsten Stammtischen 2017 wieder freudig treffen werden.

## Bregenzer Tagblatt

### Wohin mit der Finanzwache

Unter obiger Spitzmarke schreibt die Österr. Volkszeitung: Mit der voranstehenden höchst merkwürdigen Frage, soll sich, wie verlautet, das Finanzministerium in der letzten Zeit der Amtswirksamkeit des Herrn von Bilinski befasst, d.h. bloß, man soll damals darüber nachgedacht haben, in welche Kategorie von Funktionären unsere Finanzwache eingereiht werden soll.

Wir haben diese Frage eine höchst merkwürdige genannt, weil es fast unglaublich erscheint, dass sie erst so spät der Aufmerksamkeit der maßgebenden Kreise gewürdigt werden konnte.

Die Finanzwache, deren fachliche Ausbildung die Kenntnisse eines Staatsbeamten der neunten oder zumindest der zehnten Rangklasse erfordert, bei welcher – soll sie ihrer Aufgabe gewachsen sein – die gründlichste Kenntnis aller technischen und administrativen Einrichtungen der von ihr überwachten Unternehmungen vorausgesetzt wird, ist doch nicht erst seit gestern da. Jahrzehnte hat es also gebraucht, bis die sogenannte Finanzwachmannschaft, deren Angehörige man jeden Augenblick aus Ersparungsrücksichten zur Besorgung der Amtsgeschäfte von Zollbeamten verwendet und welche den ganzen komplizierten Apparat der

## Mittwoch, 22. Dezember 1897

österreichischen Finanzgesetze beherrschen müssen, bis dieses hochintelligente Korps bei seiner höchsten vorgesetzten Behörde nur so weit Beachtung findet, dass man dort, wie uns versichert wird, ernstlich daran dachte,“ die Finanzwache unter die Staatsdiener einzureihen.

Ob man auch jetzt noch daran denkt, ob die hohe Regierung wie so oft schon, über ihre eigenen Sorgen die der armen geplagten Finanzwache wieder der Vergessenheit anheimgibt, mag dahingestellt bleiben.

Aber die Frage kann und wird nicht mehr einschlafen, da die drückende Lage dieses Korps sich bis hart an die Grenze der Unerträglichkeit gesteigert hat. Die Staatseinnahmen hungernd zu bewachen, dieser Zumutung ist die Finanzwache nun doch müde geworden und sie hat sich endlich entschlossen, ihre Angelegenheiten selbst in die Hand zu nehmen, anstatt sie jenen anzuvertrauen, welche durch ein heuchlerisches Gönnerschaftssystem dieses Korps bisher immer entweder eingelullt oder mit allen Mitteln eines allen modernen Rechtsbegriffen hohnsprechenden Disziplinarverfahrens jeden noch so bescheidenen Wunsch nach Aufbesserung seiner Lage im Keime schon erstickt haben.

Freilich hat die Finanzwache unter ihren zahllosen mittelbaren und unmittelbaren Vorgesetzten

auch sogenannte Referenten, sowohl bei den Finanzbezirks- und Landesdirektionen wie auch im Ministerium. Kein einziger dieser Funktionäre hat jedoch bisher die Lage der Finanzwache einer ernstlichen Besserung zugeführt. Die meisten dieser Herren fassen die ihnen übertragene Obsorge für das Wohl und Wehe ihrer Untergebenen dahin auf, dass sie bei ihren hochdiätierten Inspektionsreisen alte, im Dienste ergraute Funktionäre in der so beliebten Habt-Acht-Stellung stundenlang verharren lassen, wo möglich einen unrichtig sitzenden Knopf beanstanden, aber es in der Regel übersehen, dass die inspizierte Ubication den Anforderungen, welche anständigerweise an eine menschliche Wohnung gestellt werden müssen, oft kaum entspricht. Das sind wohl arge, aber noch lange nicht die ärgsten Übelstände. Uns sind Fälle bekannt, dass bei Versetzungen verheirateten Leuten, welche mit Kind und Kegel eine Strecke von 100 und noch mehr Kilometern zurückgelegt hatten, die daraus erwachsenen, auf 80 bis 100 fl. sich beziffernden Auslagen mit einem Bettel von 7 fl. bis 15 fl. vergütet wurden.

Die Sanierung dieser und ähnlicher Missstände, deren Folgen schon manchen verdienstvollen Angestellten empfindlich geschädigt haben, das wäre ein dankbares Arbeitsfeld für die Herren Finanzwache-Referenten!

Die Funktionen der Finanzwache sollten doch folgerichtig dem bedeutenden Aufschwunge der Industrien Österreichs angepasst und seiner kulturellen Entwicklung entsprechend, mo-

dernisiert werden. Diese Funktionen werden aber in einer Dienstvorschrift normiert, welche bereits im Jahre 1843 erlassen wurde. Mehr als zwei Drittel ihrer vorsündflutlichen Paragrafen sind heutzutage absolut nicht mehr anwendbar und dieses Monstrum eines Reglements hat heute noch für die Finanzwache volle Gültigkeit. Ja, der Neueintretende muss sogar die strikte Handhabung derselben beschwören, obgleich der den Eid abnehmende Beamte es weiß, dass dieser Eid absolut nicht vollinhaltlich gehalten werden kann. Wenn unsere Finanzwache trotz dieser unhaltbaren Zustände ihre schwierige Aufgabe voll und ganz erfüllt, so erbringt sie damit den glänzendsten Beweis ihrer ebenso schätzenswerten Pflichttreue wie Intelligenz. Und jetzt, nachdem unsere Finanzwache den Befähigungsnachweis ihrer Verwendbarkeit auf allen Gebieten der Finanzverwaltung seit Jahrzehnten erbracht, jetzt legt man sich erst die Frage vor: „Wohin mit der Finanzwache?“

Dorthin, wohin sie nach gerechter und vorurteilsfreier Abschätzung ihrer Leistungen gehört. Auf jenen Platz, welchen dieselbe infolge der von ihr geforderten Kenntnisse schon lange innehaben sollte! Man betrachte doch die Einrichtung, Organisation und Stellung der Finanzwache in anderen modernen Rechtsstaaten und gebe auch unserer Finanzwache endlich diejenige gesellschaftliche Stellung, welche derselben vermöge ihrer Intelligenz, Schulung, Leistungsfähigkeit und ihrer tadellosen Haltung schon längst gebührt hätte.

## Ehrung unserer treuen langjährigen Mitglieder

Der Verband der Zollwachebeamten in Interessensgemeinschaft mit den Bediensteten der Zoll- und Finanzverwaltung dankt folgenden Mitgliedern

### für ihre 60-jährige Treue:

Amtsrat i.R. AMBERGER Alois, Salzburg  
AbtInsp. i.R. BLÜMEL Josef, Nötsch / Gailtal  
AbtInsp. i.R. BREITENAUER Walter, Schwarzenberg  
GrpInsp. i.R. GALL Josef, Weitra  
GrpInsp. i.R. GRÜLL Rudolf, Freistadt  
AbtInsp. i.R. HIRSCH Erich, Mönchhof

AbtInsp. i.R. OBERERLACHER Nikolaus, Sillian  
ChefInsp. i.R. PELLMANN Johann, Brunn / Geb.  
KtrInsp. i.R. PFEIFFER Horst, Wals  
Oberst i.R. REISINGER Leopold, Wien  
Oberst i.R. REPNIK Siegfried, Linz  
Frau SCHNABL Anna, Wien  
AbtInsp. i.R. SKOPEK Johann, Eisgarn



AbtInsp. i.R. TAUMBERGER Karl, Lavamünd  
Amtsrat i.R. WESSELY Karl, Wien

### **für ihre 50-jährige Treue:**

FOInsp. i.R. BAIER Adolf, Krems an der Donau  
AbtInsp. i.R. BRUNAUER Johann, Salzburg  
ADir. i.R. ECKER Heinz, Krems an der Donau  
BezInsp. i.R. FRIESER Harald, Reith bei Seefeld  
Frau FURCH Isabella, Mattersburg  
BezInsp. i.R. GISHAMER Albert, Salzburg  
ChefInsp. i.R. KLAUNINGER Günter, Sieggaben  
ADir. i.R. KLIKOVICH Rudolf, Zagersdorf  
RevInsp. i.R. KOGLER Hans, Bad Ischl  
KtrInsp. i.R. MÜHLBÖCK Franz, Feldkirch/Nofels  
RevInsp. i.R. MÜHLFELLNER Johann, Lam-  
prechtshausen  
AbtInsp. i.R. PURIN Kurt, Riefensberg  
KtrInsp. i.R. SCHUSTEREDER Johann, Suben  
ChefInsp. i.R. WULZ Bernhard, Hohenems  
ChefInsp. i.R. ZANAT Wilhelm, Rabensburg  
AbtInsp. i.R. ZOTTER Alois, Neumarkt a.d. Raab

### **für ihre 40-jährige Treue:**

AbtInsp. i.R. EBENBICHLER Christoph, Kössen  
Hofrat i.R. Mag. GABRIEL Manfred, Klagenfurt  
Herr Dr. HELD Viktor, Perchtoldsdorf  
FOInsp. HUBER Friedrich, Achenkirch  
GrpInsp. KAISER Heinrich, Laa / Thaya  
ADir. KAMPITS Richard, Kobersdorf  
BezInsp. i.R. KAUFMANN Rudolf, Weitra  
ADir. i.R. RegRat KNEZICEK Walter, Wien  
AbtInsp. i.R. LEITNER Günter, Schwarzenberg  
Senatspräsident i.R. Mag. MEINL Ernst, Wien  
BezInsp. MOLL Peter, Hohenweiler  
AbtInsp. i.R. PINTSCH Rudolf, Wien  
GrpInsp. i.R. PIRCHNER Karl, Innsbruck  
Frau ROZUM Luzia, Wien  
ADir. i.R. Hofrat ROZUM Roland, Wien  
AbtInsp. i.R. SCHRATTENECKER Walter, Wien  
BezInsp. i.R. STEIGER Hans Werner, Pöttsching  
KtrInsp. i.R. WAGNER Ewald, Buchschachen  
BezInsp. WALTL Josef, Steinach am Brenner

### **für ihre 30-jährige Treue:**

Herr BUBITS Wilhelm, Oberpullendorf  
ADir. KOLLER Harald, Reidling  
AbtInsp. KROBOTH Alois, Feldkirch  
BezInsp. PFNEISL Josef, Piringsdorf  
AbtInsp. i.R. PLONER Otto, Kirchbichl

Hofrat i.R. MMag. PÖSCHEK Peter, Sallingberg  
Amtsrat i.R. TRAXLER Leopold, Linz  
FOInsp. i.R. WIESINGER Wilhelm, Großweikers-  
dorf

### **für ihre 20-jährige Treue:**

ADir. RegRat BRANDSTETTER Helmut, St. Florian  
ADir. FUCHS Martina, Esternberg  
Frau GEISINGER Silke, Kobersdorf  
Frau GRAM Stefanie, Villach  
BezInsp. KARPf Adolf, Haimburg  
ADir. PROCHINIGG Dietmar, Villach  
Frau ROZUM Birgit, Wien  
ADir. SIMHANDL Wolfgang, Wien  
KtrInsp. SPIELMANN Hermann, Dellach  
Frau VAGOVICS Marion, Wien  
Hofrat Dr. ZARZI Georg, Schwechat

### **für ihre 10-jährige Treue:**

Herr BEDEK Sascha, Oberdrosen  
ADir. BURIAN Thomas, Gattendorf  
AbtInsp. DRUML Franz Josef, Fresach  
Herr DÜRR Johann, Neusiedl / See  
Herr FRIDEN Andre, Mertert / LUX  
ADir. GARGER Eduard, Güssing  
Herr HASSLER Willi, Griffen  
ChefInsp. i.R. HAVELKA Rudolf, Wien  
VB HOLZAPFEL Michael, Mönchhof  
ADir. HÖRZINGER Michael, Mutters  
Herr JOSZT Thomas, Gerersdorf bei Güssing  
Referent KILZER Gottfried, Ebenthal  
Amtsrat Mag.a jur. KRENN Irmgard, Ebenthal  
ADir. MAIR Peter, Kelchsau  
Herr MAYER Helmut, Ferlach  
OSR Dir. i.R. MAYER Eva Maria, Ferlach  
Herr MICELLI Siegmund, Unteraichwald  
FOInsp. PESENDORFER Karl, Hartberg  
Frau PILAT Rita, Wien  
Brgd.Chef a.D. REUTER FEIDT Jean-Pierre,  
Wormeldange Haut / LUX  
Frau RUIS Ottilie, Marchegg  
Herr SETZER Georg, Wien  
Herr SIMANDL Andreas, Wien  
Frau SIMANDL Rosy, Wien  
ADir. Ing. STADLER Johannes, Halbturn  
Herr THALLER Markus, Mörbisch  
Herr WALITS Josef, Deutsch Tschantschendorf  
Frau ZERLAUTH Elke, Kelchsau  
Zollamtsrat Dipl.FW. ZIESCHE Günther,  
Vellberg / DEU

# 25. Jubiläums-Fachkurstreffen 66/2

Bericht von Sepp Schlögl

25 Jahre hören sich gar nicht soooooo lange an; ein Vierteljahrhundert eher schon. Dieses Jubiläumstreffen fand im September 2016 in Drobollach am schönen Faakersee in Kärnten statt. Ausgerichtet von der „Organisationseinheit“ Richi und Resi Müller.

Wie üblich, stellte sich am Eintrefftag nach der Begrüßung die Frage: Wer kommt und wer kommt nicht. Leider hat uns ein lieber Kamerad, der Schaller Hary, für immer verlassen. Er wird uns mit seinem sonnigen Gemüt sehr fehlen. Einige verlässliche Teilnehmer waren leider krankheitsbedingt verhindert; es fanden sich aber immerhin an die 30 Teilnehmer ein.

Nach „einigen“ Begrüßungsdrinks und Gesprächen über längst vergangene Zollwachzeiten schmökerten wir in unseren schon sehr dicken Fotoalben. Was soll man sagen, . . . wir haben uns alle wiedererkannt.

Danach verteilte unser „Fachkursbürgermeister“ und Klassensprecher Pepi Tkauz den Jubiläumswein, welcher von Sepp Schlögl anlässlich der Geburt seiner Enkelin Theresa gesponsert wurde. Es war ein schöner, langer und für manche schon sehr feuchter erster Tag.

Am Samstag fielen alle Freiluftunternehmungen in den Faakersee, da uns das Wetter einen Streich spielte. Es gibt halt immer einen höheren Organisator. Stattdessen war „Shoppin“ angesagt, was den Damen der Runde natürlich nicht unangenehm war.

Nach der Rückkehr ins Hotel und dem Abendessen wurden wir für das schlechte Wetter mehr als entschädigt. Ein Trio, das an die legendären Wiener „Spitzbuben“ erinnerte, spielte für uns wienerische, kärntnerische und slowenische Schmankerl. Sie begleiteten uns auch bei unserem traditionellen Schlusssong „wahre Freundschaft soll nicht wanken“. Was für ein gelungener Abend und was für eine Gaudi war das.

Dem nächsten Tag gehörte wie immer, nach gemeinsamen Frühstück, der freundschaftliche Abschied und natürlich die Vorfreude auf das nächste Jahr. Nochmals vielen Dank an Richi und Resi Müller.

Ich persönlich wünsche mir und hoffe, dass uns unsere Freundschaft wieder gesund bei den nächsten Treffen zusammenführt. Euer Josch



Die Teilnehmer am Treffen der 66-Zweier

# Aus dem Dienstleben . . .

**KtrInsp. i.R. Otto Posch** (Jahrgang 1937) aus Eisenberg im Burgenland hat vieles aus seinem Dienstleben zu erzählen. Fallweise bringt er diese Erlebnisse und Geschichten, die ihm Kollegen im Laufe seiner Dienstzeit erzählten, zu Papier. Er trat im August des Jahres 1955 in den Dienst der Zollwache, verrichtete bei den Zw Abteilungen Alt Prerau, Deutsch Schützen, Klostermarienberg und Schachendorf seinen Dienst, wo er bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand im Jahre 1997 als Leiter der Zollwach-Abteilung tätig war.

## Das Schnackerlgasthaus

Die Geschichte, über die ich hier berichten möchte, ereignete sich im Jahre 1959. Der große Flüchtlingsstrom über die österreichisch-ungarische Grenze wie in den Jahren 1956 und 1957 war vorbei. Die Ungarn hatten im Blitztempo die Grenzsperrre, den sogenannten „Eisernen Vorhang“ zwischen Österreich und Ungarn wieder aufgebaut. Der Stacheldrahtverhau und der Minengürtel ließen ein Überqueren der Grenze nicht mehr zu.

Das Aufgabengebiet der Zollwache nach dem Zollgesetz, „Schmuggel, Grenzverletzungen und andere Übertretungen der Zollvorschriften zu verhindern“ war daher praktisch weggefallen. Grenzverletzungen gab es hauptsächlich nur, wenn z.B. bei einem Unwetter ein Baum über die Grenze stürzte oder ein Bauer einen Grenzstein mit seinem Traktor beschädigte. Die Vollzugsmeldung der Beamten auf den Dienstaufträgen lautete daher zu 99 Prozent „Keine Vorkommnisse“.

Verständlich, dass dadurch auch die Vorgesetzten weniger Arbeit hatten und umso mehr Gewicht von diesen auf die Kontrolltätigkeit gelegt wurde. Kontrolliert wurden die Beamten vom Abteilungsleiter, vom Leiter des Zollwach-Abteilungsinspektorates und vom jeweiligen Landesinspezierenden.

Da konnte es schon passieren, dass man bei einem achtstündigen Dienst dreimal kontrolliert wurde. Für die eingeteilten Beamten war daher fast eine gute Uhr wichtiger als der Karabiner; denn das nicht hundertprozentige Einhalten einer Zeitbindung war beinahe ein Dienstvergehen.

Wir hatten damals also drei Kontrollorgane. Unser Abteilungsleiter war ZwObKtr. Walter Knirsch, Inspektorats-Leiter war Zw-Rittmeister Friedrich Krenn und der Inspizierende war Zw-Major Wilhelm Klemm. Ich möchte aber festhalten, dass zwischen Herrn Klemm und mir



Meist sehr ernst – ZwObstlt. Wilhelm Klemm  
Foto: Archiv Hampl

kein Spannungsverhältnis bestand und ich ihn als korrekten Vorgesetzten kannte. Aber er hatte schon einige bemerkenswerte Eigenheiten; aber irgendwelche hat ja jeder von uns auch.

Zw-Major Klemm war schon ein älterer Herr, knapp vor der Pension und ein Militarist wie er im Buche steht. Bei ihm gab es nur den „militärischen Gruß“, ein „Grüß Gott“, ein „Guten Tag“ usw. waren verboten. Wie gesagt, es gab nur den militärischen Gruß und ich meldete mich daher nur mit „im Dienst“, „außer Dienst“ usw.

Ich kann im Allgemeinen mit allen Menschen gut reden, nur mit Herrn Klemm konnte ich das nicht. Nach meiner Meldung kam meist seine Frage „Haben sie Wünsche oder Beschwerden“, dann sein markantes Räuspern

als Zeichen, dass er das Gespräch beendet haben wollte.

Herr Klemm hatte noch eine Eigenheit, die ich von anderen Menschen nicht kannte. Herr Klemm war ein starker aber sehr sparsamer Raucher. Er rauchte die damals billigste Sorte, die „Dreier“. Das war eine Sorte ohne Filter, hieß richtig „AUSTRIA 3“ und die Schachtel kostete öS 3,60. Diese „Dreier“ brach er mitten auseinander, steckte die halbe Zigarette in einen hölzernen Zigarettenspitz und konnte diese so bis zum letzten Millimeter rauchen.

Nun zu meiner Geschichte: Es war ein ganz normaler Tag im August des Jahres 1959 bei der Zollwachabteilung Deutsch-Schützen im südlichen Burgenland. Ich hatte von 13 bis 21 Uhr Streifdienst vorgeschrieben und fuhr vorher mit meinem Motorrad zum Gasthaus Wiesler, um dort das Mittagessen gemeinsam mit zwei Kollegen einzunehmen. Es gab noch zwei weitere Gasthäuser in Deutsch-Schützen, aber essen konnte man eben nur im Gasthaus Wiesler. Die Zollwache hatte in diesem Gasthaus einen

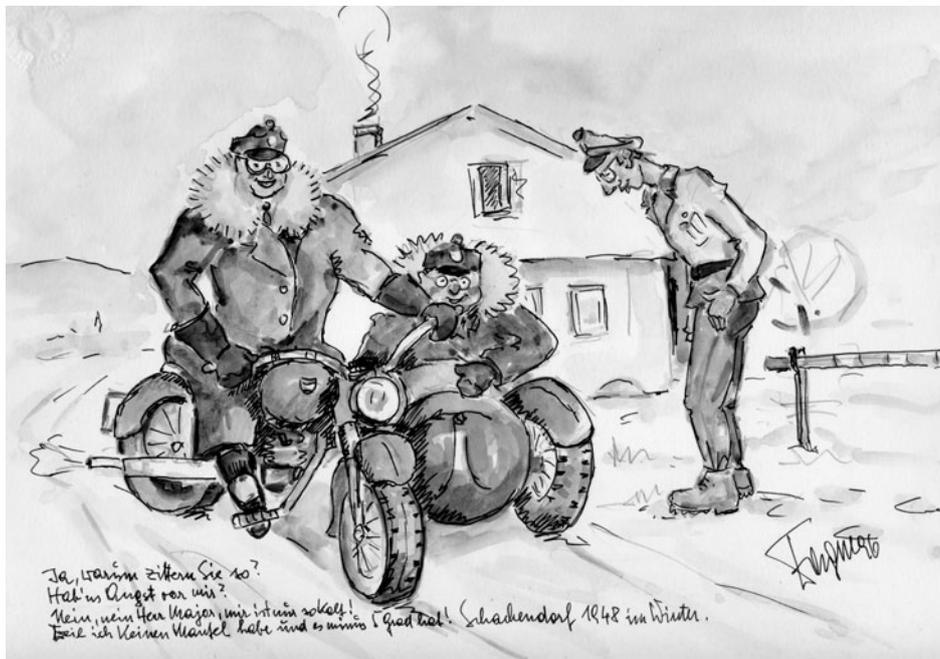
eigenen Tisch in der Nähe des Ausganges. So saßen wir drei Zöllner eben wieder an unserem Tisch und nahmen unsere Mahlzeit ein. Plötzlich gab mir ein Kollege einen Stoß in die Seite und sagte leise: „Schau, schau wer da bei der Tür herein kommt?“ Ich schaute zur Tür - es war Herr Klemm und sein Fahrer. Die Beiden nahmen gleich neben der Eingangstür, also auf der gegenüberliegenden Seite des Gastzimmers Platz. Wie sollten wir jetzt grüßen? „Grüß Gott“ war verboten, salutieren passt nicht, also was? Wir blieben also sitzen, nahmen eine etwas steife Haltung ein und nickten in Richtung des Herrn Klemm leicht mit dem Kopf.

Das Essen schmeckte ab diesen Zeitpunkt überhaupt nicht mehr. Ich aß so schnell als möglich die Mahlzeit auf und schlich beim Hinterausgang aus dem Gastzimmer, um nicht beim Tisch des Inspizierenden vorbei zu müssen.

Um 13 Uhr trat ich pünktlich meinen Dienst in der Kanzlei der Zollwachabteilung an. Ich hatte das unangenehme Gefühl, heute mit einer Kon-



W1 Beamte in der Rennwegkaserne – Thiel, Gend.General Käs, Richter ,unbek., Klemm (v.l.n.r.) – Foto: Archiv Hampf



Inspizierung – bis 1952 mit dem Motorrad, gez. von Michael Wagner

trolle durch Herrn Klemm und mit einer größeren Rüge rechnen zu müssen. Und mein Gefühl sollte mich nicht täuschen.

Ich war noch keine Stunde unterwegs, da kam auch schon der bekannte VW mit dem „Fetzen-dach!“ und hielt knapp vor mir an. Der Inspizierende stieg aus, ich ging noch ein paar Schritte zu ihm, nahm die strammste Haltung an die mir möglich war und meldete: „Herr Inspizierender, Zollwachrevisor Posch meldet sich im vorgeschriebenen Streifendienst von 13 bis 21 Uhr, keine Vorkommnisse“.

Normalerweise kam jetzt „Danke, haben sie Wünsche oder Beschwerden?“ Diesmal war es anders. Mit scharfer Stimme kam der Befehl „Zeigen sie mir die zwei Verbandspäckchen“. Ich merkte sofort, er sucht einen Grund für eine Rüge. Ich zog also die Diensttasche vor und öffnete sie um die Verbandspäckchen heraus zu holen. Kaum hatte ich die Tasche geöffnet, kam auch ein Buch zum Vorschein. Klemm bemerkte es und sagte mit scharfer Stimme: „Was haben sie da für ein Buch?“ Ich sagte „das Zollgesetz“. Darauf Klemm: „Zeigen sie her“. Ich wollte das Zollgesetz herausnehmen, um es dem Inspizierenden zu zeigen. Dieser wartete aber nicht bis ich ihm das Buch reichte, sondern griff selbst in meine Diensttasche, riss das Buch an sich, schaute hinein und brachte darauf ganz erstaunt nur die zwei Worte hervor: „Tatsächlich, tatsächlich“. Dann

gab er mir das Zollgesetz zurück und ich zeigte ihm die verlangten Verbandspäckchen; die aber interessierten ihn nicht mehr.

Durch den günstigen Verlauf der Kontrolle wuchs mein Selbstbewusstsein erheblich und ich begann mit meiner Verteidigungsrede: „Herr Inspizierender, ich möchte mich wegen des Vorfalls beim Mittagessen im Gasthaus Wiesler entschuldigen, aber wir haben deshalb nicht begrüßt, weil Herr Ober-Finanzrat Dr. Bischof im Unterrichtskurs vorgetragen hat, dass in

WC-Anlagen und in Speisesälen der militärische Gruß zu unterbleiben hat“. Darauf erwiderte Klemm: „Na, wollen sie vielleicht dieses Schnackerlgasthaus als Speisesaal bezeichnen?“ Ich sagte darauf, dass es für uns eben der „Speisesaal“ sei.

Da merkte ich, dass dem Major meine Verteidigungsrede unangenehm wurde und er meinte nur „wie spät haben sie?“. Ich schaute auf meine Uhr und sagte: „13.50 Uhr“. Worauf er sagte „schreiben sie so die Kontrolle“.

Ich meldete noch besonders stramm „melde Fortsetzung des Streifendienstes“; und ohne Rüge war der Inspizierende wieder weg.

Dieser Dienst blieb mir, wie sie lesen können, sehr sehr lange in Erinnerung. Insbesondere deshalb, weil ich bei dieser Kontrolle anstatt einer Rüge, einen kleinen Sieg über einen hohen Vorgesetzten errungen hatte.

**Anmerkung:** Zw-Oberstleutnant Wilhelm Klemm (Jahrgang 1896), trat als „arbeitsloser Unteroffizier“ zum Ende des 1. Weltkrieges im Jahre 1919 in den Dienst der Finanzwache. Er war bei der Landnahme des Burgenlandes im Jahre 1921 im Raume Fürstenfeld-Szentgotthard im Einsatz und geriet auch in ungarische Gefangenschaft der Freischaren. Später als Abteilungsleiter in Minihof Liebau, leitete Klemm im Juli 1934 unter Einsatz seines Lebens den Entsatz bei der Belagerung des Zollhauses durch Illegale. Er wurde im Jahre 1954 zum Inspizierenden der Zollwache für das Burgenland bestellt. Mit Ablauf des Jahres 1961 trat Klemm in den Ruhestand; er verstarb im Jahre 1969.

# Unsere Verstorbenen

## Wir trauern um . . .

FOInsp. i.R. Josef **SCHERTLER**

Feldkirch/Nofels / Vlbg., gestorben am 19. Mai 2015 im 94. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Rudolf **KOPETSCHKE**

Vandans / Vlbg., gestorben am 24. August 2016 im 84. Lebensjahr

Amtsrat i.R. Franz **THOMAN**

Linz, gestorben am 7. November 2016 im 95. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Johann **REISSNER**

Wien, gestorben am 10. November 2016 im 100. Lebensjahr

BezInsp. i.R. Josef **REISINGER**

Ach/Salzach / OÖ, gestorben am 13. November 2016 im 79. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Johann **TSCHÜRTZ**

Siegenderdorf / Bgld., gestorben am 17. November 2016 im 92. Lebensjahr

Amtsdirektor i.R. RegRat Herbert **BAUER**

Wien, gestorben am 7. Dezember 2016 im 85. Lebensjahr

Amtsdirektor i.R. RegRat Günther **ENGL**

Wels / OÖ, gestorben am 28. Dezember 2016 im 81. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Josef **UNTERRIEDER**

Puch / Ktn., gestorben am 3. Jänner 2017 im 75. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Rudolf **LEITGEB**

Mattersburg / Bgld., gestorben am 9. Jänner 2017 im 79. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Walter **KRUPAN**

Marchegg / NÖ, gestorben am 11. Jänner 2017 im 83. Lebensjahr

Herr Wolfgang **HRUSKA**

Wien, gestorben am 24. Jänner 2017 im 59. Lebensjahr

Amtsrat i.R. Kurt **PROTZEL**

Bad Großpertholz / NÖ, gestorben am 5. Februar 2017 im 87. Lebensjahr

GrpInsp.i.R. Alfred **GROSS**

Wien, gestorben am 10. Februar 2017 im 94. Lebensjahr

Frau Bernadette **MOSER**

Telfs / Tirol, gestorben am 12. März 2017 im 89. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Herbert **LÖDERLE**

Hall / Tirol, gestorben am 23. März 2017 im 89. Lebensjahr

# Danksagungen

Herzlichen Dank für die erwiesene Anteilnahme und Blumenspende.

**Ingeborg Krupan, Walter und Elisabeth Krupan**

Danke für die erwiesene Anteilnahme, auch in Form eines Kranzes, für meinen verstorbenen Bruder **Johann Reissner** und danke für ihren Beitrag.

**Julia Sefcik**

Wir möchten uns für all die tröstenden Worte, Beileidsbekundungen und erwiesene Anteilnahme bedanken. All jenen wollen wir Dank sagen, welche Wolfgang im Leben Zuneigung und Freundschaft schenkten, ihm Achtung und Wertschätzung entgegenbrachten, ihn in seiner sportlichen Karriere und auf seinem beruflichen Werdegang begleiteten.

Es tröstet diese Verbundenheit zu spüren, dass unser Vater in der Erinnerung vieler Menschen weiterleben wird. Dafür danken wir von Herzen.

**Fabian und Verena Hruschka**

## Im Gedenken an Abteilungsinspektor i.R. Walter Krupan



Walter Krupan in „seinem“ Heimat-Museum  
Foto: Archiv Hampf

Abteilungsinspektor i.R. Walter Krupan hat am 11. Jänner 2017 im 83. Lebensjahr die Bühne des Lebens für immer verlassen. Bei seinem Begräbnis am 20. Jänner 2017 in seiner geliebten Heimatstadt Marchegg, gab ihm eine große Trauergemeinde das letzte Geleit. Viele ehemalige Kollegen der Zollwache, so auch der Obmann der Pensionisten und der Landesgruppenobmann für Niederösterreich im Verband der Zollwachebeamten Österreichs folgten seinem

Sarg, welchen auch eine Kappe der Zollwache schmückte. Traueransprachen von Vertretern des Kameradschaftsbundes und des Heimat- und Kulturvereines der Stadt Marchegg würdigten seine vielfältigen Verdienste. Der Sohn des Verstorbenen, Walter Krupan jun., früher ebenfalls Zollwachebeamter, trug bei der Verabschiedung die Lebensgeschichte seines Vaters vor. Ebenfalls sehr berührend, als die Musik das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ intonierte.

Walter Krupan, am 11. Mai 1934 in Marchegg geboren, besuchte dort Volks- und Hauptschule und kam als 14-jähriger in das humanistische Gymnasium in Hollabrunn zur Vorbereitung auf das Priesterstudium. Wegen der finanziellen Not seiner Eltern musste er aber das Studium beenden und absolvierte in Wien-Favoriten eine Lehre als Maschinenschlosser.

Im Jahre 1955 trat Walter Krupan in den Dienst der Österreichischen Zollwache bei der Zollwachabteilung Heiligenbrunn im südlichen Burgenland. Im Laufe seiner Dienstzeit verrichtete er bei den Abteilungen Klingbach, Deutsch Jahrndorf und Kittsee seinen Dienst – längere

Zeit auch als Diensthundeführer – bis er im Jahre 1964 zur Zollwachabteilung in seiner Heimatstadt versetzt wurde. 1973 erfolgte die Versetzung zum Zollamt Marchegg-Bahnhof, wo er 1978 zum Leiter der Zollwachabteilung bestellt wurde. Eine weitere Dienststelle war bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand im Jahre 1994 die Zollwachabteilung Flugplatz Schwechat.

An erster Stelle in seinem Privatleben standen sicher seine Familie, seine Kinder und Enkelkinder und sein Garten. Er stand als Vertreter des Obmanns des Heimat- und Kulturvereins Marchegg, sowie in der gleichen Funktion beim Kameradschaftsbund und auch im Pfarrgemeinderat ständig im Vereinsleben der Stadt Marchegg. Er war der größte Anhänger

des Heimatforschers Emil Mück; niemand wusste soviel wie er über die Stadt, die Region und die Menschen. Und er kümmerte sich vorsorglich um die Erhaltung des Denkmals der Österreichischen Zollwache am Marchschutzdamm. Bei der jährlichen Gedenkfeier des Verbandes beim Denkmal im Jahre 2014 war es Walter das letzte Mal möglich daran teilzunehmen. Eine schwere Erkrankung fesselte ihn ans Bett, bzw. an den Rollstuhl. Aber er war bis zu seinem Tod am Verbandsleben interessiert.

Der Verband der Zollwachebeamten verliert mit Abteilungsinspektor i. R. Walter Krupan ein langjähriges und treues Mitglied. Wir werden Walter Krupan ein ehrendes Angedenken bewahren. Leb wohl!

# Seinerzeit

Historische Rückschau auf die Zollwache von Oberst i.R. **Ferdinand Hampf**

## Vor 63 Jahren . . .



Wien, Oktober 1954

## Die Entwicklung des Zollwesens

Regierungsrat Friedrich Walther und Zollamtmann Dkfm. Fischer-Colbrie

(Fortsetzung und Ende des Beitrages aus der Herbstausgabe 2016 „Die Zollwacht“)

Wir schreiben das Jahr 1919. Die Aufrichtung der Zollgrenzen gegen die neu entstandenen Nationalstaaten hatte die seit Jahren verbreitete, das gesamte Zollverwaltungsrecht umfassende Neuschöpfung eines Zollgesetzes zur unabweislichen Notwendigkeit gemacht. Der aus der Vorkriegszeit stammende Entwurf eines Gesetzes über das Zollrecht und Zollverfahren wurde nach Verhandlungen mit deutschen Ver-

tretern über eine allfällige Rechtsangleichung auf dem Gebiete des Zollrechts und einer alle Änderungen der wirtschaftlichen Verhältnisse berücksichtigenden Umarbeitung von der Nationalversammlung am 10. Juni 1920 als „Zollgesetz“ beschlossen und am 1. Juli 1920 im ganzen Umfang des Staatsgebietes in Kraft gesetzt. Das Gesetz trat an die Stelle der das Zollrecht und Zollverfahren behandelnden Teile der Zoll- und Staatsmonopolordnung, der die Zollzuwiderhandlungen betreffenden Teile des Gefällsstrafgesetzes und an Stelle des Zolltarifgesetzes, die zur Gänze außer Wirksamkeit gesetzt wurden. Das Gesetz schuf nur grundlegende Rahmenbestimmungen, es enthält nur die Rechtsregeln, der weitere Aufbau des Zollrechtes erfolgte durch die Vollzugsanweisung vom 20. Juni 1920. Die große Menge der bisher gesetzlich gebundenen, bloß den inneren Dienstbetrieb der Zollämter regelnden Verfahrensvorschriften wurde ausgeschieden. Der neuzeitliche Verkehr (auch in den Lüften) erschien nach jeder Richtung berücksichtigt. In Erkenntnis, dass der wertvollste Vorzug unseres Staates seine günstige Lage im Verkehrsnetz Europas und seine hohe „Durchgängigkeit“ ist,

wurde eine Erleichterung des Transitverkehrs, auf dessen Ausdehnung zum guten Teil unsere Zukunftshoffnungen beruhten, angestrebt. In den Bestimmungen über den Vormerk- und Lagerverkehr in vielfältiger Form wurde, dem Zeitgeist Rechnung tragend, der raschen und sicheren Abfertigung der großen Menge von Waren, die in Österreich sozusagen „nur auf Besuch“ sind, gedacht.

Infolge der Neugestaltung der Zollverwaltung ist die Trennung der Finanzwache in Zollwache und Steueraufsicht mit Verordnung vom 30. Juli 1921 bestimmt worden.

Das Fürstentum Liechtenstein gehörte bis 1923 zum österreichischen Zollgebiet, seit 1. Jänner 1924 steht es in Zollunion mit der Schweiz.

In Durchführung des Sanierungsprogrammes wurde auf Grund des Wiederaufbaugesetzes vom 27. November 1922 im Verordnungswege mit Wirksamkeit vom 1. April 1923 die Warenumsatzsteuer eingeführt. Das System des Zolltarifes bildete die Grundlage für die Wareneinreihung zur Bemessung dieser ertragreichen Steuer.

Die vollständige Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse im neuen Staatswesen hatte die Einführung eines die Interessen der Gesamtwirtschaft berücksichtigenden Zolltarifes zur Notwendigkeit gemacht. Der mit Bundesgesetz vom 5. September 1924 kundgemachte Tarif trat am 1. Jänner 1925 in Kraft. Er brachte eine Verstärkung des Zollschatzes für einige am Weltmarkte konkurrenzfähige heimatliche Waren und bestimmte gleitende Zölle für die Hauptgetreidegattungen und wichtige Erzeugnisse aus diesen.<sup>5)</sup> Große Bedeutung erlangte die Bestimmung, dass für Maschinen, die im Inlande nicht hergestellt werden konnten, eine Zollermäßigung bzw. Zollbefreiung vorgesehen war.

Die Regierung hatte seit der Bildung der Republik alles darangesetzt, um durch Anbahnung von Verhandlungen zunächst mit den Nachbarstaaten, später mit fast allen europäischen und

<sup>5)</sup> Die für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer festgesetzten Gleitzölle, die auch bei Malz, Mehl und Müllereierzeugnissen, dann bei Teigwaren und Weizenstärke zur Auswirkung kamen, sind mit Wirksamkeit vom 15. Juli 1928 wieder durch fixe Zölle ersetzt worden.

einer großen Zahl außereuropäischen Staaten zu handelspolitischen Vereinbarungen zu gelangen. So sind nach unausgesetzten Bemühungen seit dem Umsturze im Jahre 1918 bis zum Jahre 1929 mehr als 50 Handelsvertragsübereinkommen (Zusatzverträge eingerechnet) zustande gekommen.

Von größter Bedeutung für Österreich war die Gestaltung seiner Handelsbeziehungen zu Deutschland. Bei stetig steigender Entwicklung stand Deutschland bald in unserer Außenhandelsstatistik an erster Stelle. Gerade diese Tatsache sollte aber im Zuge der weiteren Entwicklung unserer Beziehungen zum Deutschen Reich für unser Vaterland verhängnisvoll werden. Immer deutlicher traten in den Dreißigerjahren die politischen Absichten hervor, immer würgender wurde dadurch die wirtschaftliche Gesamtlage. Es ging den Machthabern jenseits der Grenze darum, die österreichische Wirtschaft zugrunde zu richten, um dadurch die Lebensunfähigkeit des Staates zu beweisen.

Nach dem „Anschluss“ im März 1938 wurde Österreich auf dem Gebiete des Zollrechtes zunächst als Zollausschluss angesehen, die österreichischen gesetzlichen Vorschriften und der Tarif blieben mit geringen Abänderungen bestehen.<sup>6)</sup>

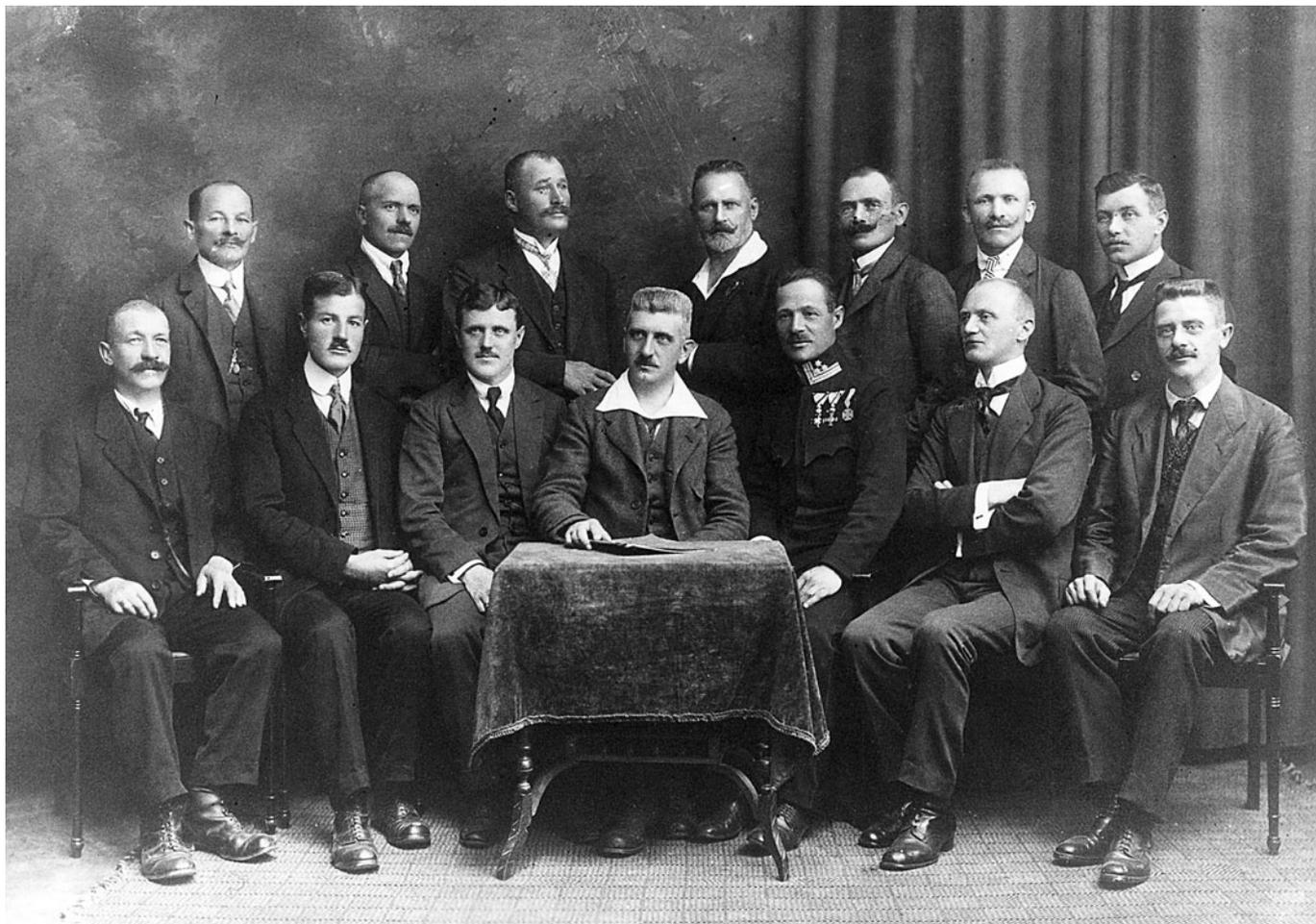
Am 1. Oktober 1938 wurden die österreichischen Zölle gegenüber dem Altreich aufgehoben.<sup>7)</sup> Am 1. April 1939 gelangte das neugeschaffene Zollgesetz (mit 6 Zollordnungen) im Altreich und auch in Österreich (Ostmark) zur Einführung.<sup>8)</sup> Gleichzeitig trat auf unserem Gebiet der deutsche Tarif vom 25. Dezember 1902, der im Reich seit 1. März 1906 in Geltung stand, in Kraft.<sup>9)</sup> Ein halbes Jahr später begann der zweite Weltkrieg. Durch die Kriegser-

<sup>6)</sup> Bekanntmachung im RZBl. Nr. 14 vom 17. März 1938 (S. 78).

<sup>7)</sup> Kundgemacht im RZBl. Nr. 74 vom 26. September 1938 (S. 405).

<sup>8)</sup> Einführung der deutschen Zolltarifvorschriften im Lande Österreich (Bekanntmachung im RGBl. 1939 I/529 und I/564). Eines der ältesten Gesetze Deutschlands – das Vereinszollgesetz – vom 1. August 1869, das seinerseits auf dem preußischen Zollgesetz von 1839 beruhte, ist mit dem 1. April 1939 durch das neue deutsche Zollgesetz vom 20. März 1939 (RGBl. I, S. 529) ersetzt worden.

<sup>9)</sup> Zolltarifgesetz vom 25. Dezember 1939 (RGBl. S. 303) eingearbeitet in das neue Zollgesetz.



Zollreferenten-Tagung im Jahre 1919

Foto: Archiv Hampf

eignisse erlitten in den Jahren 1944 und 1945 viele Zollämter und Einrichtungen der Zollverwaltung, besonders in Wien, in Niederösterreich und im Burgenlande bedeutende Schäden.

Nach dem Zusammenbruch des Deutschen Reiches im Mai 1945 sah sich das neuerstandene Österreich vor die Aufgabe gestellt, das Österreichische Recht wieder in Geltung zu setzen und seine Staatsverwaltung abermals neu einzurichten. Auf dem Gebiete des Zollwesens blieben vorläufig die deutschen gesetzlichen Bestimmungen und der Warentarif in Geltung. Im Erlasswege<sup>10)</sup> hat das Bundesministerium für Finanzen am 15. April 1946 bestimmt, dass in Anpassung an die wirtschaftlichen Verhältnisse die im Entwurf eines Zollüberleitungsgesetzes vorgesehene Anwendung des österreichischen Zolltarifes bereits bei der Verzollung ausländischer Waren zu berücksichtigen sei (soweit die so errechneten Zölle sich höher

stellten als die entsprechenden deutschen Zölle, waren sie bis 20. August 1946 in der Höhe der letzteren einzuheben).

Durch das Zollüberleitungsgesetz<sup>11)</sup> vom 18. Juli 1946 sind mit Wirkung vom 21. August 1946 die früheren österreichischen Zollvorschriften (Zollgesetz, Zollvollzugsanweisung samt Anlagen) mit Ausnahme weniger Teile und der österreichische allgemeine und vertragsmäßige Zolltarif nach dem Stande vom 13. März 1938 wieder in Kraft gesetzt worden. Von besonderer Bedeutung war damals die im § 5 des Zollüberleitungsgesetzes ausgesprochene Ermächtigung des Bundesministeriums für Finanzen, im Einvernehmen mit den beteiligten Bundesministerien zur Wiederaufrichtung des wirtschaftlichen Lebens, zur Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und anderen Bedarfsgegenständen durch Verordnung oder Einzelverfügung Zölle zu ermäßigen oder aufzuheben.

<sup>10)</sup> Erlass des Bundesministeriums für Finanzen vom 15. April 1946, Zl. 24672 – 12/1946.

<sup>11)</sup> Bundesgesetzblatt Nr. 127, kundgemacht am 20. August 1946.

Bis 23. Mai 1950 wurde für eine Goldkrone nur 1,- Schilling eingehoben. Die Zölle waren als Instrument der Außenhandelspolitik unwirksam und als Einnahmequelle für die Staatsfinanzen unbedeutend. Die Lenkung des Außenhandels stützte sich fast ausschließlich auf das Außenhandelsverkehrsgesetz und das Devisengesetz. Im Jahre 1950 wurde die Zoll-Goldkrone in zwei Stufen „valorisiert“ und wird seit 28. November 1950 mit 6,96 Schilling umgerechnet. Dadurch trat bei vielen Waren die erwünschte Schutzwirkung wieder ein, zugleich gewann auch die fiskalische Bedeutung der Zolleinhebung wieder an Boden.

Im Jahre 1951 trat Österreich dem GATT bei. Seit 19. Oktober 1951 ist das Abkommen wirksam. Die weitere Entwicklung unseres Zollwesens steht im Zeichen der Bestrebungen zur wirtschaftlichen Integration Europas. Wir stehen insbesondere auf dem Gebiet des Tarifwesens vor entscheidenden Umstellungen.

Eine den Zeitverhältnissen angepasste, wirksam Zollpolitik wird aber auch in Zukunft das Rückgrat der äußeren Wirtschaftspolitik bleiben, sie beeinflusst mehr als andere Maßnahmen die wirtschaftlichen Beziehungen der Nationen zueinander. Ein dauerndes, möglichst krisenfestes Gedeihen des Wirtschaftslebens in unserem seit Jahrzehnten immer wieder so vielfach benachteiligten und geschädigten Vaterlande erscheint nur unter dem Schutze eines auf die besonderen Verhältnisse Bedacht nehmenden Zollsystems gewährleistet.

Vor 50 Jahren . . .

# Die Soziale Monatszeitschrift Zollwacht

Oktober 1967

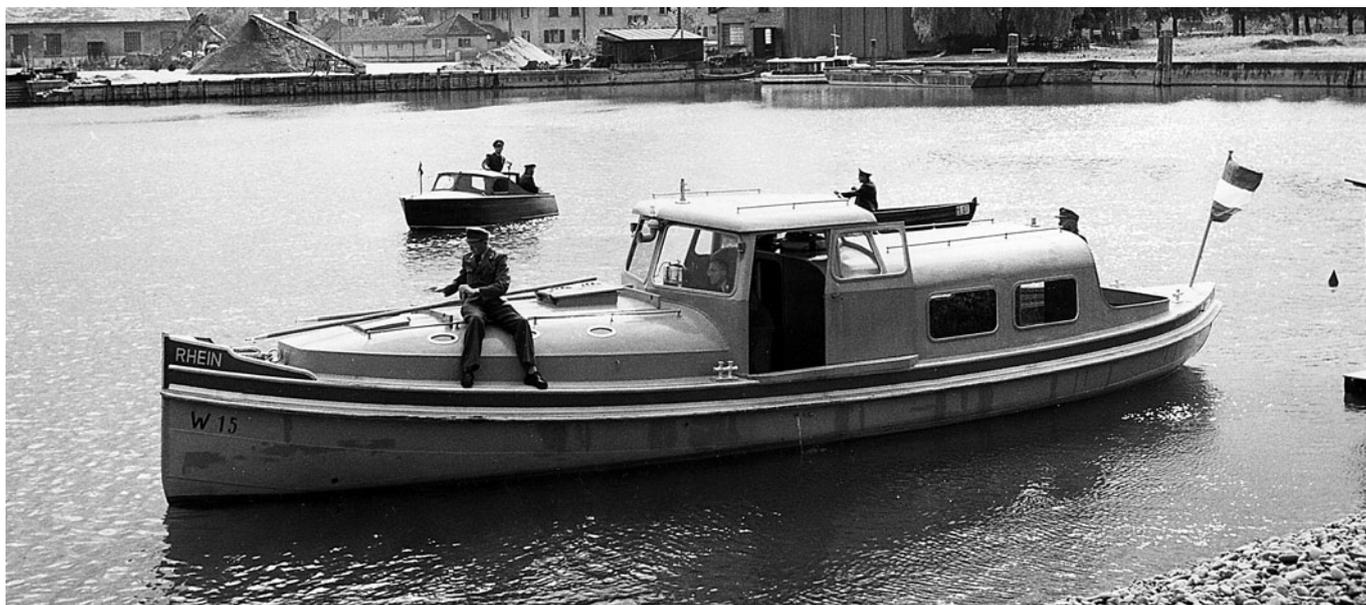
## Zollwachebeamte als Lebensretter auf dem Bodensee

Die Zollwachabteilung Bregenz-Hafen ist seit 23. September 1964 mit dem Zollboot „Möwe“, Marke „Coronet-Viking“ ausgerüstet. Dieses äußerst seetüchtige Boot besitzt einen Volvo-Motor (110 PS) und ist mit einem Echolot sowie mit Funk ausgestattet.

Da dieses Dienstboot täglich im Einsatz (Abfertigungsdienst beim Jacht- und Sporthafen in Bregenz) ist, müssen die Beamten des Öfteren bei Sturm zu Seerettungen auslaufen.

Seit dieser Zeit wurden von den Schiffsführern dieser Dienststelle folgende, oftmals unter schwersten Bedingungen und letztem Einsatz, Rettungsmaßnahmen durchgeführt:

Am 3. Juli 1965 wurde dem Bootsführer ZwOKtr. Wachter gemeldet, dass in der Nähe der Bregenzer Ache ein Segelboot mit zwei Personen gekentert ist. Es herrschte ein Sturm mit



Das Zollboot „Rhein“ am Bodensee

Foto: Archiv Hampf

Windstärke 6–7. Der Beamte ist mit dem Dienstboot sofort zur Unfallstelle gefahren, wo es ihm dann trotz des hohen Seeganges gelungen ist, die schon 50 Meter vom gekenterten Boot treibenden Verunglückten ins Dienstboot zu übernehmen und samt dem Segelboot sicher in den Jachthafen zu bringen.

Am 30. April 1966 beobachtete derselbe Beamte mit dem Fernglas, wie bei heftigem Sturm, 1.200 Meter vom Ufer entfernt, ein gekentertes Segelboot trieb, auf dessen Kiel ein Mann stand. ZwOKtr. Wachter ist mit dem Dienstboot sofort zu dem Verunglückten gefahren, wo es ihm dann auch gelungen ist, ihn in sein Boot zu übernehmen und samt dem gekenterten Segelboot in den Jachthafen zu bringen.

Da die Wassertemperatur erst 7 Grad plus betrug, bestand für den Geretteten die große Gefahr der Unterkühlung.

Am 5. Juni 1966 tobte auf dem Bodensee wieder ein heftiger Sturm mit Windstärke 7 und Wellenbergen bis zu zwei Metern.

ZwOKtr. Wachter, welcher mit dem Dienstboot auf Einsatzfahrt war, wollte gerade den schützenden Sporthafen anlaufen als er bemerkte, wie zwischen Lindau und Bregenz eine große Segeljacht hilflos in den Wellen trieb. Der Beamte ist trotz des Sturmes zu dieser Jacht gefahren, wobei er feststellen konnte, dass der Sturm an der Jacht die Segel zerrissen und das Steuerruder abgeschlagen hatte. ZwOKtr. Wachter ist es aber dann doch noch gelungen, dem Boot eine Leine zuzuwerfen und es sicher in den Sporthafen zu bringen. Auf dem Boot war ein Mann mit Frau und Tochter, welche von den über das Boot schlagenden Wellen völlig durchnässt wurden.

Diese Rettungsaktion dauerte ungefähr eine Stunde.

Am 16. Juli 1966 waren ZwInsp. Prehofer und ZwOKtr. Wachter anlässlich der Goldpirat-Regatta mit dem Dienstboot auf Einsatzfahrt. Während der Wettfahrt ist um ungefähr 15 Uhr ein heftiger Sturm aufgekommen, wobei einige Boote kenterten. Die beiden Beamten haben sofort das gekenterte Segelboot OE 4 mit zwei Mann Besatzung sowie verschiedenes Zubehör (Bodenbretter, Schwimmwesten, Paddel und Segeltuch) geborgen und sicher in den Jachthafen abgeschleppt.

ZwInsp. Prehofer und ZwOKtr. Wachter sind nach Beendigung dieser Rettungsaktion um ca. 16 Uhr wieder auf den See hinausgefahren. Dabei sahen sie ein Motorboot, welches versuchte, ein gekentertes Segelboot mit zwei Mann Besatzung zu bergen, was aber wegen des heftigen Windes und starken Seeganges nicht gelang. Die beiden Beamten haben es nach vieler Mühe und größtem Einsatz fertiggebracht, die im Wasser schwimmende Besatzung zu übernehmen und samt dem Segelboot sicher in den Jachthafen zu bringen. Diese Rettungsaktion dauerte ca. 45 Minuten.

Am 3. September 1966 wurde um 13 Uhr die Zollwachabteilung Bregenz-Hafen verständigt, dass sich auf Höhe der Laiblachmündung ein Boot in Seenot befindet. ZwInsp. Prehofer und ZwRev. Schweinberger sind sofort mit dem Dienstboot zur Unfallstelle gefahren und stellten fest, dass es sich um ein Tretboot einer Bootsverleihfirma handelte, dem die Antriebskette gerissen war und dass das Boot durch den starken Seegang schon halb mit Wasser gefüllt war. Das Tretboot war mit einem deutschen Feriengast und seinen beiden Söhnen besetzt. Die genannten Beamten übernahmen die drei Personen ins Dienstboot und schleppten das beschädigte Boot in den Gondelhafen nach Bregenz. Die Rettungsaktion war um 14 Uhr beendet.

Am 18. Juni 1967 hatte ZwOKtr. Wachter mit einem Dienstboot Abfertigungsdienst beim Sport- und Jachthafen Bregenz zu verrichten. Da um ca. 15.30 Uhr ein Sturm mit Windstärke 7 aufgekommen ist, fuhr der Beamte mit dem Boot auf den See hinaus, um nach Schiffbrüchigen zu suchen. Dabei sah er mit dem Fernglas, wie in Höhe Lochauer Strandbad, ca. einen Kilometer vom Ufer entfernt, drei Personen in dem stürmischen See schwammen. Der Beamte fuhr sofort zu der Stelle hin und sah auch, wie ein gekentertes Segelboot schon ungefähr einen halben Meter unter Wasser lag. Nachdem es ZwOKtr. Wachter nach langem Bemühen endlich gelungen war, den einen schon total Erschöpften in das Dienstboot zu übernehmen, versuchte er mit Hilfe der beiden anderen Schiffbrüchigen das Segelboot in Schlepp zu nehmen.

Es ist den Beamten nach ca. eineinhalbstündigem Bemühen, trotz des hohen Seeganges ge-

lungen, das Boot und die Besatzungsmitglieder (drei Männer) heil in den Lochauer Hafen zu bringen.

Derselbe Beamte war am 2. Juli 1967 mit dem Dienstboot wieder auf Einsatzfahrt. Da um 17.30 Uhr erneut ein heftiger Sturm auf dem Bodensee aufgekommen ist, suchte der Beamte mit dem Fernglas den See nach Booten ab. Dabei entdeckte er, ca. 2 km vom Ufer entfernt, in Höhe Laiblachmündung ein Boot mit zwei Personen hilflos in den Wellen treiben. ZwOKtr. Wachter fuhr mit dem Dienstboot sofort hinaus zu diesem Boot, dem der Sturm den Mast mit dem Segel abgerissen hatte. Der Beamte hatte dann die zwei Personen (einen Mann und eine Frau) nach langem Bemühen in das Dienstboot übernommen und konnte sie samt dem beschädigten Boot im Schlepp in den Sporthafen bringen.

Bei der Fahrt zum Sporthafen sah ZwOKtr. Wachter, wie - etwa 400 Meter von der vorherigen Unfallstelle entfernt - ein kleines Boot mit drei Burschen hilflos in den Wellen trieb. Nach Ankunft im Sporthafen ist der Beamte sofort wieder hinausgefahren, um diesen zu helfen. Es ist ihm dann auch trotz des immer stärker werdenden Sturmes und Seeganges gelungen, diese drei Burschen aus ihrem Boot, dem der Sturm den Mast abgebrochen hatte, in das Dienstboot zu übernehmen und samt dem beschädigten Boot in den Jachthafen zu bringen. Dieses kleine Boot hätte sich bei diesem Seegang nur noch kurze Zeit halten können, denn mit drei Personen war es überladen und dem starken Seegang nicht gewachsen. Wie sich erst nachher herausstellte, konnten zwei Leute der dreiköpfigen Besatzung überhaupt nicht schwimmen und wären somit unweigerlich ertrunken. Diese beiden Rettungsaktionen dauerten ca. zwei Stunden.

Am 3. August 1967 sahen ZwInsp. Prehofer und ZwRev. Schweinberger um ca. 19 Uhr vom Schiffshafen aus, wie ein Ruderfünfer des Rudervereines „Wiking“ aus Bregenz vor der Hafeneinfahrt kenterte. Die beiden Beamten fuhren sofort mit dem Dienstboot zur Unfallstelle und konnten vier Besatzungsmitglieder in das Boot übernehmen und samt dem in Schlepp genommenen Ruderfünfer heil in den Gondelhafen bringen. Das fünfte Besatzungsmitglied

wurde von einem inzwischen ausgelaufenen Boot der ÖBB geborgen. Die Rettungsaktion wurde um 20 Uhr beendet.

Dieselben Beamten waren am 4. August 1967 mit dem Dienstboot auf Abfertigungsdienst im Jachthafen Bregenz. Um ca. 17 Uhr, nachdem ein heftiger Sturm mit Windstärke 6–7 und ein Meter hohen Wellen aufgekommen war, wurden sie von der Gendarmerie Bregenz verständigt, dass auf der äußersten Festspielbühne sechs Techniker in Seenot geraten waren.

Da die Gendarmerie kein einsatzfähiges Boot zur Verfügung hatte, fuhren ZwInsp. Prehofer und ZwRev. Schweinberger mit dem Dienstboot zur Seebühne, wo es ihnen dann nach einstündiger Rettungsaktion unter schwierigsten Umständen gelungen ist, alle sechs Techniker, von denen einige Nichtschwimmer waren, ins Boot zu übernehmen und sicher in den Gondelhafen zu bringen. Total durchnässt, rückten die beiden Beamten dann um 19 Uhr wieder ein.

Die Bootsführer bei der ZwAbt. Bregenz-Hafen führten in der Saison 1966/67 insgesamt zwölf Seerettungen, oftmals unter äußerst schwierigen Bedingungen und nur durch letzten persönlichen Einsatz durch. Bei diesen zwölf Seerettungen wurden zwölf Boote geborgen und vor weiteren Beschädigungen bewahrt; sowie 39 Personen aus Seenot gerettet, wobei einige Nichtschwimmer dem sicheren Tode entrissen werden konnten.

Weiters wurden noch sieben Hilfeleistungen an sieben Booten mit insgesamt zwölf Personen durchgeführt. Diese Hilfeleistungen bestanden entweder im Abschleppen von Booten wegen Motorschadens oder im Losziehen von auf Grund gelaufenen Segelbooten und Jachten. Die Aktionen dieser Beamten wurden von den Seefahrern des Bodensees des Öfteren lobenswert erwähnt und es ist für sie immer ein beruhigendes Gefühl, wenn sie bei Sturmgefahr das Zollboot „Möwe“ von der Zollwachabteilung Bregenz-Hafen im Einsatz wissen.

Wir freuen uns, solch mutige Männer in unseren Reihen zu haben. Sie sind wirkliche stille Helfer für die Allgemeinheit, denn für diese Beamten wird nie eine große oder überhaupt keine Presse gemacht.

Wir danken den Kollegen, die ihr Leben für die Rettung anderer selbstlos einsetzen.

# Unsere Geburtstagskinder

## 100 Jahre

17.09.17 FOInsp. i.R. Georg **HAUER**, Weissenbach

## 95 Jahre

03.12.22 Amtsrat i.R. Alois **AMBERGER**, Salzburg

## 90 Jahre

03.07.27 ADir. i.R. Friedrich **BECKER**, Anif

14.07.27 AbtInsp. i.R. Josef **FEND**, Bregenz / Möggers

29.07.27 AbtInsp. i.R. Adolf **OBERMEIR**, Achenkirch

21.08.27 ADir. i.R. RegRat Franz **POINTNER**, Salzburg

02.09.27 Amtsrat i.R. Franz **KÜHMAYER**, Bregenz

08.10.27 GrpInsp. i.R. Wilhelm **GRAMS**, Wien

10.12.27 Präsident i.R. Dr. Siegfried **LORBER**, Klagenfurt

## 85 Jahre

27.08.32 GrpInsp. i.R. Hubert **KONEGGER**, Ferlach

08.09.32 AbtInsp. i.R. Franz **CHRISTL**, Braunau

23.09.32 FOInsp. i.R. Erwin **WEBER**, Amstetten

09.10.32 Herr Karl Heinz **KLUMPNER**, Eichham

07.12.32 AbtInsp. i.R. Alfred **WEISS**, Wien

14.12.32 AbtInsp. i.R. Johann **LEHNER**, Wernstein

22.12.32 AbtInsp. i.R. Rudolf **ACHATZ**, Feldkirch

## 80 Jahre

19.07.37 GrpInsp. i.R. Johann **MAURER**, Ziersdorf

24.07.37 AbtInsp. i.R. Josef **STUBITS**, Eisenberg

09.08.37 Oberst i.R. Karl **TOMASSOVITS**, Güssing

14.09.37 FOInsp. i.R. Wilhelm **WIESINGER**, Großweikersdorf

06.10.37 AbtInsp. i.R. Johann **LIPSCHA**, Spielfeld

15.10.37 Frau Anna **HOLZMAYER**, Wien

10.11.37 KtrlInsp. i.R. Josef **PITTERL**, St. Jodok am Brenner

04.12.37 ADir. i.R. Johann **GELBMANN**, Andau

16.12.37 Herr Stefan **KÖBERL**, Texing

20.12.37 AbtInsp. i.R. Johann **KREUZER**, Fussach

21.12.37 KtrlInsp. i.R. Gottfried **WERNIG**, Bleiburg

23.12.37 AbtInsp. i.R. Josef **RESCH**, Pernersdorf

26.12.37 AbtInsp. i.R. Manfred **HERB**, Feldkirch / Gisingen

## 75 Jahre

08.07.42 Frau Ingrid **TODT**, St. Andrä-Wördern

10.07.42 ADir. i.R. RegRat Othmar **SCHAFFRANEK**, Graz

23.07.42 BezInsp. i.R. Karl **BIRMILY**, Wies / Stmk.

28.07.42 ADir. i.R. Alfred **PLÖCKINGER**, Haibach

06.09.42 AbtInsp. i.R. Johann **BRUNAUER**, Salzburg

16.09.42 AbtInsp. i.R. Wolfgang **PETRASCH**, Brand

13.10.42 AbtInsp. i.R. Gerhard **HEBEIN**, Gaissau

14.10.42 Hofrat i.R. Dr. Ferdinand **MACKINGER**, Hallwang

16.10.42 Hofrat i.R. Roland **ROZUM**, Wien

26.10.42 ADir. i.R. Karl **JESCHKO**, Laxenburg

02.11.42 ADir. i.R. RegRat Ernst **NEUWIRTH**, Maria Enzersdorf

04.11.42 Frau Rosy **SIMANDL**, Wien

09.11.42 BezInsp. i.R. Philipp **WINZIG**, Velden

14.11.42 ADir. i.R. RegRat Walter **KNEZICEK**, Wien

14.11.42 GrpInsp. i.R. Johann **TRAXLER**, Feldbach

02.12.42 AbtInsp. i.R. Alois **ZOTTER**, Neumarkt / Raab

13.12.42 RevInsp. i.R. Arno **KRUMP**, Salzburg

## 70 Jahre

03.07.1947

AbtInsp. i.R. Otto **ISOPP**, Lavamünd

23.07.47 KtrlInsp. i.R. Rolf **REICHART**, Nenzing

22.08.47 Herr Erwin **BINTER**, Seeboden

26.08.47 ChefInsp. i.R. Alois **DEUTSCH**,  
Königsdorf

29.08.47 Herr Siegmund **MICELLI**, Unteraich-  
wald

22.09.47 Frau Sylvia **WEIGL**, Wien

02.10.47 Frau Anna **EDER**, Wien

04.10.47 Frau Ingrid **KRIEBERNIG**, Lavamünd

21.11.47 BezInsp. i.R. Josef **GIGL**, Riefensberg

05.12.47 GrpInsp. i.R. Franz **FRANK**, Zurndorf

26.12.47 RevInsp. i.R. Peter **SCHMID**, Axams

## 65 Jahre

21.07.52 AbtInsp. i.R. Roman **HARTL**, Grama-  
stetten

03.08.52 Herr Josef **HAIDBAUER**, Blinden-  
markt

26.09.52 AbtInsp. Hubert **MOSER**, Globasnitz

04.10.52 KtrlInsp. Franz **KOMAR**, Pama

## 60 Jahre

11.07.57 ChefInsp. Erich **WOLFRAM**, Wien

04.08.57 BezInsp. Peter **LOBENWEIN**, Völs

22.08.57 Hofrat DDr. Marian **WAKOUNIG**,  
Wien

04.09.57 ADir. Alfred **URANSEK**, Bleiburg

17.09.57 ADir. Albert **PREINER**, Illmitz

07.10.57 ADir. Günter **RADL**, Ebreichsdorf

24.10.57 BezInsp. Josef **SCHLÖGL**, Pilgersdorf

29.10.57 BezInsp. Theodor **KAUFMANN**,  
Schrattenberg

21.11.57 KtrlInsp. Josef **PINTER**, Wien

18.12.57 Oberst Erwin **GABRIEL**, Wien

19.12.57 GrpInsp. Harald **KRÖPFL**, Villach

## 50 Jahre

19.07.67 Frau Marion **VAGOVICS**, Wien

25.07.67 Frau Michaela **ANTONITSCH**,  
St. Jakob

23.08.67 GrpInsp. Andreas **MAIRITSCH**, Maria  
Elend

31.12.67 GrpInsp. Manfred **FORJAN**, Jenners-  
dorf



Das Zollhaus in Schachendorf

Zeichnung von Michael Wagner